

A2 S.31 No. 20.09.10
Nr. 217

Zeitgenössische Schätze

Katalog Experten erschließen die Kunstsammlung Walter im Glaspalast in einer umfangreichen Publikation

VON SYBILLE SCHILLER

„Gedanken zur Kunst“ und das Kapitel „Einfluss der Politik“ spiegeln die Ansichten von Kunstliebhaber Prof. Ignaz Walter in dem bereits 2009 gedruckten, jetzt zum Verkauf aufgelegten Buch „Kunst-Sammlung Walter – Sehen und genießen“. Dieses ist in der Galerie Noah erhältlich (Eigenverlag, 613 Seiten, deutsch/englisch, über 630 Abbildungen, 150 Künstler, 60 Euro).

Als Kunsthistoriker von Rang leisten Thomas Elsen für die zeitgenössische Kunst des Westens und Sebastian Preuss für die Kunst des Ostens profunde Textbeiträge. Aus dem Kapitel „Zeitgenössische Kunst des Westens“ sind Namen wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Markus Lüpertz, Sigmar Polke, Anselm Kiefer, Stefan Szczesny, Max Kaminski nicht wegzudenken, von denen wesentliche Werke im Museum Walter hängen.

Der Kunstkritiker Sebastian Preuss befasst sich mit der zeitgenössischen Kunst des Ostens und der Generation, deren prominentester Vertreter Neo Rauch (Leipziger Schule) ist. Über ihn, Norbert Bis-

ky, Bernhard Heisig, Arno Rink und andere zieht Preuss unter der Überschrift „Aus einem kleinen Land. Deutsch-deutsche Betrachtungen“ das Resümee: „So klein war das kleine Land in der Kunst nicht.“

Hans Krebs, ehemaliger Leiter der Kulturredaktion in der *Augsburger Allgemeinen*, eröffnet seinen Beitrag zur „Klassischen Moderne“ mit der Frage „Wo beginnt die Moderne?“ und befindet darin, dass sich

große Kunst immer im Zurück- und Vorausweisen offenbare.

Besondere Beachtung verdient der Text zur „Schatzkammer im Glaspalast“. Darin beleuchtet Prof. Andreas Kühne den philosophischen Hintergrund, der die Sammlung Walter in ihrer Einzigartigkeit kennzeichnet und zu einer Attraktion in der deutschen Kunst- und Museumsszene macht.

Ohne Erläuterungen dagegen ist das Kapitel „Internationale Kunst“. Hier sprechen die Abbildungen von Werken und Plastiken zum Beispiel von Hermann Nitsch, Martin Kippenberger, Alfred Hrdlicka, Arnulf Rainer, Per Kirkeby für sich.

Bekannt ist Prof. Ignaz Walters Vorliebe für Glaskunst, insbesondere die von Egidio Costantini. 118 Originale gehören zur Museumsammlung. In dem neuen Buch wird nur ein kleiner Teil vorgestellt, da die Costantini-Werke in einem eigenen Katalog gewürdigt werden.



Großes im Museum Walter: Norbert Bisky „Unsere Heimat“ (1999) und Bernhard Heisig „Und Gott sieht zu“ (2006). Fotos: Schiller

AZ: 20.09.2010; S. 31